

# APERERO

Nr. 11/12  
18. bis 31. März 2019

Das Ausgehmagazin der Zentralschweiz

Heute mit  
AUS- UND  
WEITER-  
BILDUNG

Poetry-Slam-Schweizer-Meisterschaften

## Luzern hat **das Wort**

Zug  
**Pianist Fazil Say verstärkt**  
Seite 8

Stans  
**Appenzeller Senkrechtstarter**  
Seite 10

Luzerner  
Zeitung

Zuger  
Zeitung

Nidwaldner  
Zeitung

Obwaldner  
Zeitung

Urner  
Zeitung

# In Luzern misst sich erstma

## 10. Poetry-Slam-Schweizer-Meisterschaften in Luzern, 28. bis 30. März

**Die Schweizer Meisterschaften im Poetry Slam finden zum ersten Mal in Luzern statt. Valerio Moser, Co-Organisator und Co-Moderator, über das Zentralschweizer Revival und aktuelle Trends im Wettbewerb der gesprochenen Literatur.**

Valerio Moser, wie wird bestimmt, wo die Schweizer Meisterschaften im Poetry Slam stattfinden?

Während der Meisterschaft versammeln sich die Schweizer Slam-Veranstalter zu einem «Slam-Master-Meeting» und stimmen über den nächsten Austragungsort ab. Bewerben kann sich jede Stadt mit einer aktiven Slam-Szene.

Weshalb kommt erst die 10. Meisterschaft nach Luzern, quasi die Geburtsstadt des Schweizer Slams (siehe Box)?

Bei den ersten Schweizer Meisterschaften 2010 und schon 2007, als ich in Luzern studierte, gab es hier kaum Slams. Das hat sich ab 2015 mit einem regelmässigen, grösseren Slam im Neubad geändert.

Und heute?

Mittlerweile ist Luzern wieder eine beliebte Adresse für Slammerinnen und Slammer. Sie freuen sich, dass das Publikum «mega» Freude hat und vielleicht noch weniger abgebrüht ist als in Berlin. Durch die offene Anmelde-liste in der Bar 59 trauen sich auch mehr Leute, mit Slam anzufangen. Es gibt zudem in den Regionen immer mehr Junge, die in ihrem Ort einen Slam auf die Beine stellen. Kürzlich hat so zum



Die Organisatoren: Mario Stübi, Remo Rickenbacher, Urs Emmenegger, Lisa Brunner und Valerio Moser (von links).

PD/Pierre Lippuner

ersten Mal eine Innerschweizer U20-Liga stattgefunden.

Darf jeder um den Titel buhlen?

Um sich anzumelden, muss man mindestens acht Poetry-Slam-Auftritte im letzten Jahr vorweisen können. Die Meisterschaft soll ein Abbild der aktuellen Schweizer Slam-Szene sein.

Weshalb kürt eine Zufallsjury aus Zuschauern mit Noten die Sieger? Normalerweise gewinnt, wer mehr Applaus kriegt.

Wegen der Fairness. Mit Applaus lässt sich nicht immer eine eindeutige Entscheidung fällen. Gerade wenn es um den Meistertitel geht, kann das schwierig sein.

Wie slamtauglich sind Innerschweizer Dialekte?

Jeder Dialekt hat spannende Eigenarten. Es gibt sogar Thurgauer, die ihren Dialekt mit Stolz auf eine Slam-Bühne tragen. In der Innerschweiz gefällt mir das Urchige an gewissen ländlichen Dialekten.

Vor wenigen Jahren wurde in der Schweiz noch mehrheitlich auf Hochdeutsch geslammt. Jetzt liegt Dialekt im Trend.

Das beobachte ich auch, Mundart hat sich etabliert. Fast alle Slammer, die in den letzten fünf Jahren angefangen haben, schreiben in Dialekt. Und viele, die früher auf Hochdeutsch schrieben, haben gewechselt. Ein Grund dafür ist sicher, dass das Angebot an Slams in der Schweiz stark gewachsen ist. Man muss heute weniger schnell

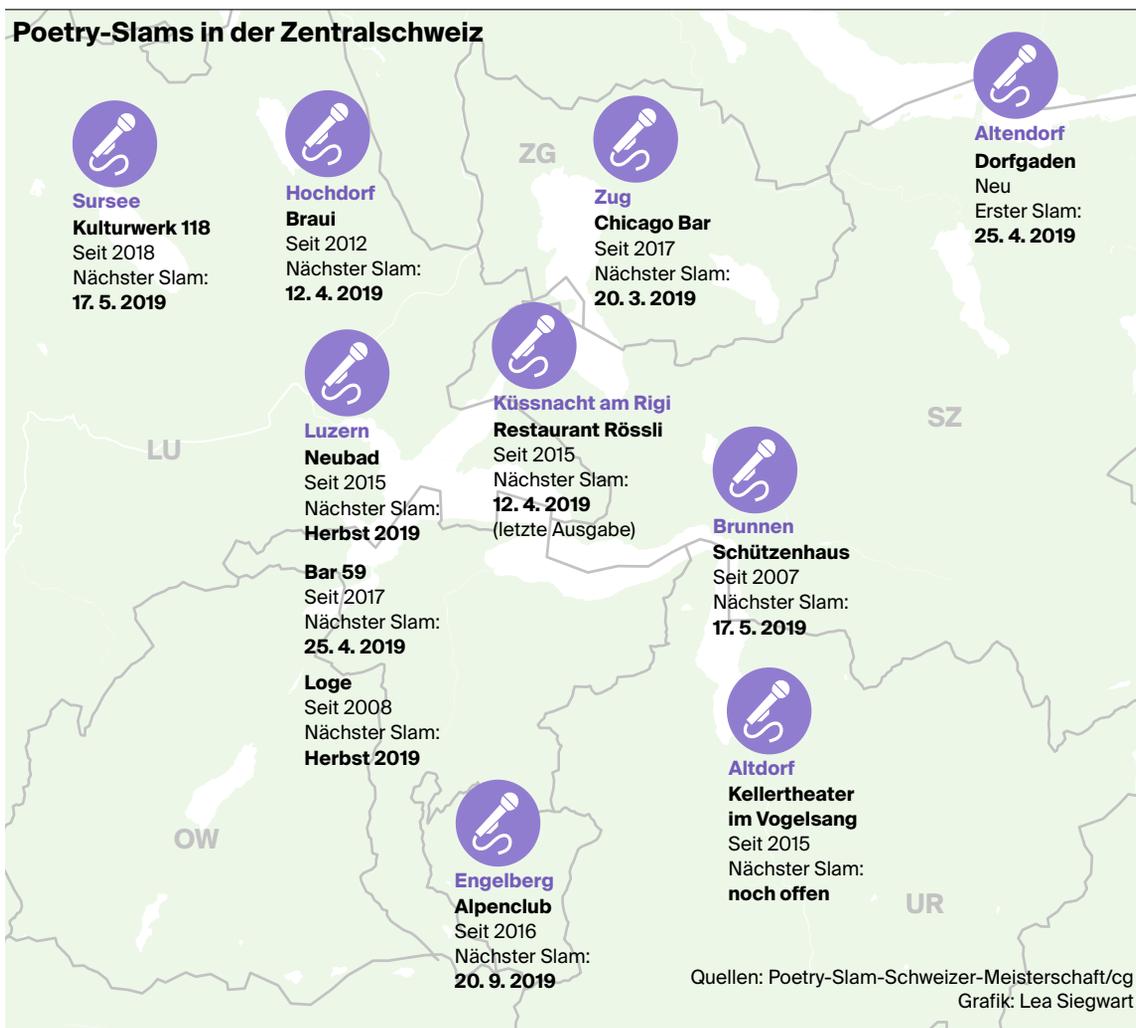
### Zentralschweiz: Das Land überflügelt die Stadt

Lange ist es her, seit Luzern im Poetry Slam den Ton angab. Hiesige Literaten um den Spoken-Word-Verlag «Der gesunde Menschenversand» verbreiteten das ursprünglich US-amerikanische Format bei uns erheblich mit. Einige Talente, darunter Hazel Brugger, starteten auf einer Luzerner Lesebühne wie im La Fourmi oder der Loge.

Doch nach der Anfangseuphorie vor 20 Jahren bildeten sich die Schweizer Slam-Hochburgen anderswo. Das zeigen die Gastgeberstädte der nationalen Meisterschaft. Seit der Premiere 2010 wurden die besten Slampoeten je zweimal in Olten, Winterthur und St. Gallen gekürt sowie je einmal in Bern, Basel und Zürich.

Nun holt die Zentralschweiz auf – besonders auf dem Land. In den letzten Jahren haben Kleinstädte und Dörfer die alten Slam-Zentren Luzern und Zug überflügelt. Die regionalen Slams bergen allerdings das Risiko, abhängiger von der Motivation einzelner Veranstalter zu sein. Das zeigt aktuell etwa der Fall Schwyz: Während der «Vierwortstätterslam» in Küssnacht nach vier Jahren zu Ende geht, weil der zuständige Kulturverein Lust auf anderes hat, starten zwei St. Galler Studenten in Altendorf im April einen neuen Slam. «Die Kulturkommission der Gemeinde kam nach einem Workshop auf uns zu», sagt Co-Organisator Fabian Engeler. Ob der Slam regelmässig stattfinden wird, sei noch offen. cg

# Is die Schweizer «Slamily»



## Das Meisterprogramm

Beim Poetry Slam zählt das gesprochene Wort. Eine Person oder ein Team trägt einen neuen, selbstverfassten Text vor. Dies in maximal sechs Minuten. Gesang, Requisiten und dergleichen sind verboten. Der Preis: eine Flasche Whisky, Ruhm und Ehre. Das Programm der Schweizer Meisterschaften 2019 (vereinzelt bereits ausverkauft, Stand Redaktionsschluss):

### Donnerstag, 28. März

20.15: U20-Finale, Neubad Pool.

### Freitag, 29. März

19.00: Einzelsrunden, Neubad Keller/Loge/Bar 59 (teils ausverkauft)

21.15: Teamfinale, Neubad Pool

### Samstag, 30. März

20.15: Einzelfinale, Neubad Pool (ausverkauft) *cg*

■ Do, 28. bis Sa, 30. März  
Neubad, Bar 59 und Loge, Luzern;  
Infos und Tickets: <https://2019.poetryslam.ch>.

nach Deutschland oder Österreich ausweichen, wenn man neue gute Bühnen kennen lernen will.

Welche Trends prognostizieren Sie für den Inhalt der Texte?

Momentan sind Geschichten aus dem persönlichen Alltag beliebt. Gesellschaftliche Themen werden aber jeweils auch behandelt, sehr aktuell sind etwa Gender-Fragen.

Gibt es thematische Tabus?

Texte aus einer bürgerlichen Perspektive habe ich noch nie gehört. Da ist die Slam-Szene halt eher eine linke Blase. Was eigentlich schade ist.

Ihnen als Slammer ist die Sprechform sehr wichtig. Plötzlich zum Beispiel schreien Sie einen Abschnitt. Finden Sie die Botschaft nebensächlich?

Ich bin es etwas müde, wenn jemand auf der Bühne bedeutungs-

schwanger die Welt erklären will. Momente zu erzählen, die die Zuschauer vielleicht auch kennen, reizt mich momentan mehr. In den fünf Minuten auf der Bühne bin ich ganz im Erzählten, und dabei entwickeln sich durchaus mal Gefühle, die ich nicht in Worten ausdrücken kann.

Sie und andere moderierende und ehrgeizige Slam-Kollegen haben teils Kultstatus in der Szene. Spüren Sie Neid?

Das nicht, aber gerade frische Slammer begegnen mir backstage manchmal etwas schüchtern oder bewundernd. Das ist lächerlich. Die Szene, die sich «Slamily» nennt, ist sehr offen, nach den ersten paar Auftritten kennt man sich. Zudem finde ich es immer super, wenn Slammer mit weniger Erfahrung das Finale erreichen und dort richtig rocken. Solche Überraschungen gibt es jedes Jahr.

*Céline Graf*